

Museumsleiter: „Wir müssen mehr auf die Beine stellen“

Von Matthias Lanin

Mit den Besucherzahlen des vergangenen Jahres im Museum ist die Verwaltung nicht zufrieden, auch wenn es nachvollziehbare Gründe für den Rückgang gibt.

NEUBRANDENBURG. „Die Besucherzahlen sind im vergangenen Jahr ziemlich schlecht gewesen“, erklärt Museumsleiter Dr. Rolf Voß vor dem Neubrandenburger Kulturausschuss. Kamen im Jahr 2017 noch 15 138 Besucher ins Museum, waren es im vergangenen Jahr nur 13 824. Ein Trend, der an diesem Standort schon seit Jahren anhält.

„Das lag natürlich auch daran, dass wir die Baustelle drum herum hatten“, nennt der Museumsleiter eine Ursache. Im Verlauf der Sanierung des Neubrandenburger Engelsrings hatte die Stadt die Anbindung an diese Hauptverkehrsader komplett neu gestaltet. Die Zu- wie auch die Ausfahrt waren aus diesem Grund wo-



Museumsleiter Dr. Rolf Voß (rechts) informiert Stadtvertreter und Kulturamtschef Frank Renner über die Lage des Museums.

chenlang voll gesperrt und das Museum per Fahrzeug nahezu unerreikbaar.

„Der Hauptgrund für die geringen Besucherzahlen ist aber, dass die Angebote für die Bevölkerung nicht reizvoll sind“, formuliert Rolf Voß mutig die Selbstkritik. Ausschussvorsitzender Lothar Schmidt (CDU) merkt an, dass sicher auch der Supersommer die Leute vom Museumsbesuch abgehalten habe. „Wir geben uns große Mühe, mit

einem besseren Programm bei den Besucherzahlen wieder aufzuholen und mehr Leute anzulocken“, gelobt Voß. Den Startschuss dazu habe die Einrichtung bereits gegeben mit einer Ausstellung von Siegfried Haase. Das Museum zeigt 20 Akt-Fotografien. Es sollen mehrere weitere Ausstellungen verschiedener Couleur folgen.

Auch wenn das Thema Besucherzahlen dem Museumsleiter keine gute Laune macht, hat er dennoch Grund zur Freude. Im vergangenen Jahr hat die Stadt große Rollschränke fürs Museumsdepot im Wert von 44 000 Euro angeschafft. „Und das ist für unsere Katalogisierungsarbeit natürlich ein Traum“, sagt Voß und erklärt den Stadtvertretern, dass das Depot nun ähnlich wie eine Bibliothek funktioniere. In den mittlerweile auch digitalen Unterlagen findet sich ein Vermerk wieder, wo welches Objekt zu finden ist. Mitte der 90er war das Depot noch im Bunker im Tannenkrug und im Eschengrund. Jetzt ist es seit einigen Jahren in einer 800-Quadratmeter-Halle auf dem Gelände des ehemaligen Panzerreparaturwerks am Tollensesee. Der Zustand des Depots sei nach der Neusortierung und Digitalisierung hervorragend, freut sich Rolf Voß. Infos unter

www.museum-neubrandenburg.de



Das Regionalmuseum ist seit 2013 im Franziskanerkloster untergebracht.

FOTOS (2): MATTHIAS LANIN

Kontakt zum Autor
m.lanin@nordkurier.de